
Datum: 16.03.2016
Ort: BMBF, Bonn
Beginn: 13:00 Uhr, Ende ca. 16:30 Uhr

Tagesordnungspunkte:

1. Einleitung/Begrüßung
Peter Munk, BMBF
2. Weiterbildungsdatenbanken in der telefonischen Beratung
Erfahrungen aus dem BMBF-Projekt »Servicetelefon Weiterbildungsberatung«
Katinka Bartl, DLR
3. Tools zur Verbesserung der Retrievalqualität von Weiterbildungsdatenbanken
– Anforderungen und praktische Lösungsansätze

Referat 1

Jürgen Voß (W.S.H.B. Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH): »Verlässliche Kurserschließung – zweidimensional am Beispiel WISY Hamburg«

Referat 2

Dr. Thomas Hoppe (Datenlabor Berlin): »Einsatz und Nutzen semantischer Technologien im WDB-Suchportal für Weiterbildung in Berlin und Brandenburg«

4. wb-web - Das Portal für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung
Regina Kahle, DIE – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Pause

5. Aktuelle Ergebnisse aus der anonymen Nutzerstatistik von Weiterbildungsdatenbanken: Diskussion der Nutzerzahlenentwicklungen
Wolfgang Plum, IWWB
6. Google Translate als Hilfsmittel zur Weiterbildungsinformation von fremdsprachigen Ratsuchenden. Vorstellung und erste Erfahrungen beim InfoWeb Weiterbildung
Wolfgang Plum, IWWB
7. Bericht vom IWWB-Herbst-Workshop 2015 »Statistik und Beratung«
Doris Hirschmann, DBS
8. Ankündigung des Herbst-Workshops 2016 und des nächsten Treffens
Doris Hirschmann, DBS und Wolfgang Plum, IWWB

Alle Präsentationen etc. können von <http://projekt.iwwb.de> im Bereich »Gremium zum IWWB« heruntergeladen werden.

Zu TOP 1:

Peter Munk begrüßte die Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und betonte das anhaltende Interesse des BMBF an der Arbeit des InfoWeb Weiterbildung.

Zu TOP 2

Eine ausführliche Darstellung zum BMBF-Projekt »Servicetelefon Weiterbildungsberatung« gab **Katinka Bartl** vom Projektträger DLR.

Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass es sich bei den Anrufen beim »Servicetelefon« überwiegend um Informationsfragen mit einem gewissen Beratungsanteil handele. Es werde dabei eine bundesweite Nachfrage verzeichnet, deren Anrufer fast ausschließlich Privatpersonen seien (*»keine Institutionen«*).

Frau Bartl demonstrierte das sog. »Co-Browsing«, das während einer Anrufsitzung zum Einsatz kommen könne. Dabei wird den Anrufern eine URL mitgeteilt, die in einem Fenster einen gemeinsamen Browser öffnet, der von beiden am Gespräch Beteiligten gesteuert werden kann.

Hiermit lasse sich nicht nur auf bestimmte Quellen und Selektionsstrategien hinweisen, sondern ermögliche über ein »gefühltes Browsen« auch ein größeres Verständnis des Gezeigten.

Optional können auch gemeinsam Dokumente geöffnet und/oder geladen werden.

Der Einsatz dieser Funktionen hängt natürlich vom jeweiligen Thema ab und ist auch nicht für alle Nachfrager geeignet (*»für ca. 25 Prozent sinnvoll«*).

Insgesamt seien mit dem »Co-Browsing« bislang gute Erfahrungen gemacht worden, wie sich etwa aus dem positiven Feedback ergeben habe. Es handele sich um ein zuverlässiges System, das eine *»erweiterte Beratungstiefe«* ermögliche.

Zusammenfassend erläuterte Frau Bartl die bisherigen Anruferdaten. Bei etwa 10 bis 20 Prozent der Anrufe erfolge eine Weiterleitung in die Länder.

Zu TOP 3:

Referat 1 – Verlässliche Kurserschließung

Jürgen Voß wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, dass er ab Juli 2016 in den Ruhestand treten werde. Er stellte Frau Annette von Schmude als seine Nachfolgerin in der WISY-Leitung vor und kündigte als technischen Leiter Jörg Meyer an.

Seine Präsentation begann Herr Voß mit der Frage »Wem gehören die Suchworte?« und leitete damit über zu dem Problem, dass Suchanfragen sehr verschiedene semantische Bedeutungen besitzen können.

Dies kann in der Folge zu »falschen«, weil nicht gemeinten Ergebnissen führen. Damit werde »Verlässlichkeit der Erschließung als ein Problem« etabliert.

Verlässliche Erschließung müsse die folgenden Punkte gewährleisten:

1. **Formal verlässliche Zugriffe liefern**
Geschlechtsform, Einzahl/Mehrzahl, Tippfehlerkorrektur
2. **Inhaltlich verlässliche Zugriffe liefern**
unterschiedliche Wortwahl neutralisieren
3. **Liefern a l l e r Lernziele**
Fehl- und Minderlieferungen verhindern
4. **Skalierung der Lernziele**
Zoomen von allgemein nach genau
5. **Liefern formaler Eingrenzungen**
Formen, Qualität, Orte, Zeiten, Kosten

Aber auch Metainformationen (z.B. Abschlüsse) müssten in die Analyse und Verwendung der Suchbegriffe mit einfließen.

Jürgen Voß zeigte abschließend die Verfahren, die aktuell bei WISY Hamburg hierzu zum Einsatz kommen.

Referat 2 – Einsatz und Nutzen semantischer Technologien im WDB-Suchportal für Weiterbildung in Berlin und Brandenburg

Thomas Hoppe erläuterte in seinem Vortrag an einigen Beispielen die semantische Vieldeutigkeit bestimmter Begriffe und stellte den unterschiedlichen Sprachgebrauch auch als »gesichert« geltender Begrifflichkeiten heraus.

Herr Hoppe erläuterte hierzu sein Vorgehen bei der Umsetzung einer semantischen Suche beim gemeinsamen Suchportal Berlin/Brandenburg.

Hervorzuheben sind hier die bereits bei der Anfrageformulierung gegebenen Hinweise auf passendere bzw. spezifischere Suchbegriffe, Informationen über die geschätzte Trefferzahl sowie gegebenenfalls auch Korrekturvorschläge zur Rechtschreibung.

Dadurch, dass anschließend die Treffer nach Passgenauigkeit, Entfernung und Aktualität sortiert werden, könne eine Zeitersparnis zwischen 10 und 35 Prozent erreicht werden; es käme zu etwa 55 Prozent weniger Fehltreffern und stattdessen zu rund 44 Prozent zusätzlicher relevanter Treffer (Angaben jeweils im Vergleich zu einer Volltextsuche).

Zu TOP 4:

Einen Überblick über das 2015 relaunchte Portal wb-web.de gab anschließend **Regina Kahle**.

Das Portal richtet sich an die Lehrenden in der Weiterbildung und hat das Ziel, zur Professionalitätsentwicklung durch Information und Vernetzung beizutragen.

Lehrende der Weiterbildung...

- ...wollen qualitätsgeprüfte Informationen
- ...interessieren sich für mikrodidaktische Fragen
- ...wollen einsatzfähige Tools und Materialien
- ...wollen mehr über Open Educational Resources erfahren
- ...wollen sich über Träger- und Fächergrenzen hinweg vernetzen

Zu TOP 5:

Wolfgang Plum erläuterte in seinem Beitrag die Entwicklung der Besucherzahlen von regionalen und überregionalen Weiterbildungsdatenbanken. Dabei wies er besonders darauf hin, dass der seit Mitte 2013 beobachtbare Rückgang der Visits, der in 2015 eine deutliche Ausprägung erhielt, in den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 offensichtlich gestoppt worden sei.

Zu TOP 6:

Wolfgang Plum stellte die Umsetzung einer Sprachkonvertierung mit Hilfe des Tools *Google Translate* vor. Er demonstrierte am Beispiel des IWWB-Portals, wie Nutzer durch einfache Auswahl auf eine von ca. 90 verschiedenen Sprachvarianten umschalten können.

Dabei ist zu beachten, dass ausschließlich die redaktionellen, nicht jedoch die eigentlichen Datenbankinhalte sprachlich angepasst werden können.

Durch Einsatz dieses Hilfsmittels ist es möglich, anderssprachigen Interessenten (etwa während eines Beratungsgespräches) recht unkompliziert eine Portaloberfläche in ihrer Sprache bereitzustellen.

Zu TOP 7:

Doris Hirschmann berichtete kurz über die Themen des IWWB-Herbst-Workshops.

TERMINE:

Termin der nächsten Gremiums-Sitzung:

Als Termin für das nächste Treffen des IWWB-Gremiums ist der **22.03.2017** vorgesehen. Tagungsort soll wieder das BMBF in Bonn. Näheres hierzu wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Termin des nächsten IWWB-Workshops:

Der IWWB-Workshop 2016 wird am **3. und 4. November 2016** beim DIPF in Frankfurt/Main stattfinden.